

Der 138ste Brief.

Blindes Vertrauen, herzliches Lieben,
redliche Treue müssen in stättem Zirkel gehen.

Lieber Bruder!

Bis hierzu hat der Herr, durch sein freundliches Angesicht, geleitet, wofür wir sämtlich ihm danken wollen. — Ich vertraue, der Herr werde ferner, in seiner unverdienten Gnade, mit uns seyn.

Sage den l. M. Kindern, daß sie Gott mit mir danken, und herzlich lieben sollen, weil er so gut ist, und auch uns Gutes thut. Im Geist bleiben wir beisammen unverrückt; ich kann so wenig deiner und der übrigen Kinder vor Gott vergessen, als meiner selbst. Ach! ich vertraue doch, wir werden so wohl dem Herrn, als auch uns unter einander noch immer mehr zur Freude werden. Er hat schon gar zu viel Barmherzigkeiten an uns erwiesen, daß es gar zu unverantwortlich wäre, wenn wir nicht ferner alles Vertrauen zur Ueberwindung und Vollendung zu ihm fassen sollten. Nur sollen wir uns durch unnöthige Zerstreung und Unglauben die Kräfte nicht rauben lassen: der Grund aber des Glaubens ist Jesus für uns und in uns,
und

und nichts von dem, was wir selber haben oder sind.

Blindes Vertrauen, herzliches Lieben, redliche Treue, also muß es nach der Reihe, ja im stäten Zirkel gehen; und wenn man auch am letzten zu kurz kommt, muß man unverdrossen am vordersten wieder anfangen, bis man im mittelsten unverrückt stehet. Weil aber unser Freund eilet, so schließe hiemit, nebst freundlichem Gruß und Liebesumfassung. Alle l. M. Kinder werden von mir gar herzlich, alle und jede, begrüßet, wie du weißt. Mein Reisegenosß grüßet nebst mir herzlich. Gott segne, stärke und erquicke uns in seiner Liebe, Amen!

Dein

Nimwegen, treu gesinnter Bruder
den 25. Jun. 1738. im Herrn.

Der 139ste Brief.

Daß bei Gott im Herzen allein Kraft und Leben dem kindlichen Glauben geschenkt werde.

In Jesu herzlich geliebter Bruder!

Dein Angenehmes, sammt den Eingeschlossenen, habe vorgestern richtig bekommen. Gott sey gelobet, der bis hieher geholfen, und

E c 4